

Lichtenstein-Galluberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 35.

Sonntag, den 10. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tageereignisse.

Die Dresdner Zeitungen sind heute mutmaßlich wegen Verkehrsstörungen durch Schneewehen ausgeblieben. Gegenwärtig ist die Jahreszeit für das Beschneiden der Obstbäume noch günstig, man nehme sie wahr. Das abgestorbene Holz muß beseitigt, die zu dicht aneinander stehenden Zweige gelichtet werden, um die Ertragsfähigkeit des Baumes zu erhöhen; auch die Nester von Ungeziefer in den Astwinkeln, in der Rinde und an welken Blättern sind zu entfernen. Das sind Arbeiten, welche sich sicher lohnen werden.

Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestellungen. Dieselben haben zu diesem Zweck ein Annahmeprotokoll bei sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihnen angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen dient und nach jedem Bestellschritt von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Aufsteher können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmeprotokoll eintragen, oder die Eintragung den Landbriefträgern überlassen. Geschieht das letztere, so hat der Landbriefträger das Buch mit dem betreffenden Eintrag dem Aufsteher auf Verlangen vorzulegen. Auf diese Weise ist jedermann in den Stand gesetzt, bei Auslieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen — durch Vermittlung des Landbriefträgers deren richtige und pünktliche Weiterbeförderung von vornherein sicher zu stellen. Postanweisungsbeträge nehmen die Landbriefträger übrigens nur dann entgegen, wenn ihnen gleichzeitig das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular zur Postanweisung mit übergeben wird.

Die Stadtgemeinde Zwidau nimmt mit Genehmigung der zuständigen Behörden eine 3/4prozentige Anleihe von 1800 000 M. auf. Von diesem Betrage kommen am 11. und 12. Februar 1200 000 M. in Abschnitten von 1000 M. und 500 M. zur Zeichnung. Die Tilgung derselben geschieht durch jährlich einmalige, im Jahre 1896 beginnende und im Jahre 1951 endende Verlosungen.

Chemnitz, 7. Februar. Ein hiesiger Bürger, welcher den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und in der Schlacht bei Sedan verwundet wurde — er erhielt eine Schlüsselbeinverletzung —, hatte seitdem noch von Zeit zu Zeit an dieser Verwundung zu leiden. Auch kürzlich erkrankte er daran wieder schwer; er mußte das Bett hüten, bis vor einigen Tagen ein loser Knochenstück zu Tage gefördert wurde. Herr Schankwirt Emrich, Beyerstraße 4 — das ist der in Rede stehende Invalide — hat sonach jenen losen Knochenstückchen, welcher ihm oft große Schmerzen verursachte, volle 18 Jahre in sich herumgetragen.

Chemnitz, 8. Febr. Infolge des heftigen Sturmes, welcher heute, Freitag, abend herrschte, sind auf den verschiedensten Bahnstrecken Verkehrsstörungen vorgekommen. Mehrerezüge haben größere Verspätungen erlitten, andere wieder sind überhaupt am Ziele noch nicht eingetroffen. — Auch in der Stadt selbst richtete der Sturm Verberungen an, namentlich unter den für den morgigen Wochenmarkt aufgestellten Buden.

Meerane, 6. Februar. Im Gasthose zu Weidensdorf bei Remse steht ein Schwein auf Mast, welches bereits das ansehnliche Gewicht von dreißig Stein erlangt hat und in nächster Zeit dem Schlachtmesser des Fleischers verfallen soll. Jetzt wird es daselbst noch bereitwillig gezeigt.

Auf der Straße zwischen Stollberg und Thalheim wurde am Montag abend ein Raubanfall auf einen daher fahrenden Geschirrführer ausgeführt.

Die Angreifer, zwei an der Zahl, suchten die Pferde aufzuhalten und von dem Fuhrmann Geld zu erpressen, doch erwehrte sich derselbe der Räuber durch Hiebe mit dem umgedrehten Peitschenstiel und fuhr dann schleunigst davon. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Altenbrunn, 6. Febr. Eine große Freude ward kürzlich der zur hiesigen Pfarodie gehörigen armen Schulgemeinde Steinheidl zu teil. Kommerzienrat Riethammer in Kriebstein, welcher zwei Holzschleifereien in dem zu Steinheidl gehörigen Georgenthal besitzt, schenkte genannter Schulgemeinde 500 Mark zur Deckung der Kosten, welche durch den Bau des neuen Schulhauses entstanden sind.

Altenburg, 7. Februar. In der Kirstischen Torgrube zu Zumbroda ist der Bergmann Matz aus Bodewitz von niedergehenden Kohlenmassen verschüttet worden. Da man den Verunglückten nach tagelanger Rettungsarbeit nicht auffinden konnte, ist wohl anzunehmen, daß derselbe seinen Tod gefunden hat. — Zu den deutschen Offizieren, welche an der Expedition nach Ostafrika unter dem Hauptmann Bismann teilnehmen, gehört auch Herr Leutnant Thieremin von Altenburg, welcher sich am Sonntag von seinen Kameraden verabschiedet hat. Auch ein zur Zeit auf Urlaub in Altenburg befindlicher niederländischer Offizier, Premierleutnant Jese aus Batavia, ein geborener Altenburger, ist bei der niederländischen Regierung darum eingekommen, die deutsche Afrika-Expedition mitmachen zu dürfen.

Schleiz. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Ber. Ztg.“ über Baumgärtner aus Langenwolschendorf, den Mörder des Waldwärters Sachs, daß derselbe sein Verbrechen am 31. Januar zwischen 11—12 Uhr vormittags dem Untersuchungsrichter eingestand. Das dem Ermordeten geraubte Gewehr wurde nach Angabe des Mörders in junger Pflanzung mit Moos bedeckt und noch mit Blut besetzt gefunden. Die geraubte Uhr hatte er sechzig Schritte von Zumbroda entfernt, im linken Chaußeegraben unter einer Ueberbrückung (Feldfahrt) versteckt. Dasselbe sollte auch nach des Mörders Angabe das geraubte Geld versteckt liegen, doch wurde es bis heute, obwohl die Ueberbrückung gänzlich abgedeckt wurde, nicht aufgefunden. Ebenso sind die Baumgärtner'schen Gewehre, die derselbe stets im Walde versteckt gehalten hat, noch nicht gefunden worden. Der Mörder Baumgärtner ist aus Lössau gebürtig, besaß dort ein großes Gut im Werte von etwa 27000 Thalern, das er infolge leichtfertiger Bewirtschaftung und leichtsinnigen Handelns schließlich verkaufen mußte. Er zog nach Langenwolschendorf, ernährte sich dort von Wildbiberi, die ihm bereits einige Jahre Gefängnis brachte, und nebenbei von Handarbeit.

Halle. Ein beklagenswerter Unglücksfall hat sich am Mittwoch des 6. Februar in der Wohnung einer Arbeiterfamilie hier abgespielt. Die Eheleute waren früh zur Arbeit gegangen, ein acht Jahre alter Knabe befand sich in der Schule, ein jüngeres Kind, ein 6 Jahre altes Mädchen, allein zu Hause. Als der Knabe aus der Schule zurückkehrte, machte er Feuer im Ofen, um dem Vater das Essen zu wärmen, das er demselben zur Arbeitsstätte trug. Inzwischen hatte sich daheim das eingeschlossene Schwesterchen am Feuer zu schaffen gemacht, wahrscheinlich waren die Kleider in Brand geraten, sodas sich das Kind in's Bett flüchtete. Als der Brand bemerkt wurde, waren die Räume von Rauch erfüllt; das Kind selbst hatte so erhebliche Brandwunden erlitten, daß es in der Klinik alsbald verstarb.

Berlin, 8. Febr. Nach einer Meldung der Deutschostafrikanischen Gesellschaft aus Bangibar von

heute vormittag ist es den Bemühungen der Generalvertretung der Gesellschaft gelungen, die Befreiung der von dem Rebellenchef Buschiri gefangenen katholischen Benediktus-Missionare gegen Lösegeld herbeizuführen.

Herr Rudolph Herzog hat dem Ältestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft 25 000 Mark zur Verfügung gestellt mit einem Schreiben, worin er sagt: „Bei dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum meines Geschäfts, wobei ich zugleich auf eine 50jährige Zugehörigkeit zur Korporation der Kaufmannschaft zurückblicke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, auch meiner minder glücklichen Standesgenossen zu gedenken. Von den meinem Stande Angehörigen halte ich nun vor allem den weiblichen, als den schwächsten Teil, des Mitgefäßts und der Teilnahme besonders wert, und deshalb will ich meine Hilfe auf diesen Teil einschränken. Für diesen Zweck gebe ich mir die Ehre, den Herren Ältesten hiermit 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen mit der Bitte, diese Summe unmittelbar — weil ich Lebende erfreuen will — an achtbare, hilfsbedürftige Kaufmannswitwen (nicht geschiedene Frauen) und Kaufmannstöchter zur Verteilung zu bringen.“

Der Zusammenstoß und Untergang des Dampfers „Nereid“ und des Segelschiffes „Killochan“ am verwichenen Sonntag abend im Aermelkanal gehört zu jenen rätselhaften Seemannsfällen, die nur dann erklärt werden, wenn man annimmt, daß einer der beiden Teile mit Blindheit geschlagen ist. Die „Nereid“, ein mit Kohlen beladener Dampfer, verläßt, wie die Kölnische Zeitung berichtet, Newcastle Sonntags morgens, trifft abends im Kanal ein und gewahrt in einer Entfernung von mehr als 3 Kilometer den „Killochan“ vor sich, ein weizenbeladenes Segelschiff, das sich auf dem Wege von Neu-Seeland nach London befindet. Beide trugen die vorgezeichneten Signallichter, die bei dem klaren, sternbesetzten Himmel deutlich wahrnehmbar waren. Und trotzdem fuhr die „Nereid“ in grader Linie auf den „Killochan“ los; letzterer kippt sofort um und geht unter; die „Nereid“ hatte knapp Zeit, um ein Boot auszufahren, dann folgte sie dem „Killochan“ in die Tiefe. Ohne Zweifel wäre niemand mit dem Leben davongekommen, um die traurige Geschichte erzählen zu können, wenn nicht der Schlepddampfer „Red Rose“ aus London sich dem Killochan angeschlossen, in der stillen Hoffnung, daß der Killochan ihn an der Themsenmündung zum Bugieren bringen würde. Besagter Schlepddampfer setzte sein Boot aus und rettete, was zu retten war: acht Mann vom „Killochan“ und elf von der „Nereid“, wobei denn siebzehn von jenem, und sechs von dieser ertranken. Einer der Geretteten starb auf der Fahrt nach Dover an Erschöpfung; daher die Notwendigkeit einer amtlichen Leichenschau mit Geschworenen, welche obige Angaben aus dem Munde des Kapitäns der „Red Rose“ zu Tage förderten.

Dortmund, 7. Febr. Wie „Glückauf“ mitteilt, haben amtliche Ermittlungen ergeben, daß in den Jahren 1861 bis 1887 auf den Felsen des Ober-Vergamts-Bezirks Dortmund 1564 Wetter-Explosionen stattfanden, wodurch von einer Gesamtbelegschaft von 1869 851 Mann 1129 zu Tode kamen. 2247 mehr oder weniger verletzt und 3376 Personen nur leicht beschädigt wurden. Tödtlich verunglückt sind überhaupt 6329 Personen, davon durch schlagende Wetter 17,84 Prozent.

Altenstein, 4. Februar. Vorgestern Nacht ist die verwitwete Gastwirtsfrau-Frieze in einem benachbarten Dorfe in ihrem Schlafzimmer ermordet worden. Die Kasse war beraubt.

Lüdenscheid, 4. Februar. Dieser Tage hatte sich hieselbst ein Herr F. Schopp mit einer Schreibfeder am Finger geriert. Sehr bald schwoll

Kann die Schweine etwas ganz Bortumftliche Wadentochter, Neudl, auch die Achter und seine Nach

in Leipzig ein M. hlenhorst ein R. — ein R. — Ern. Dresden mit Dr. elsnig i. B. — Frl. P. Richard Eibner

bei den Herrva chtenstein, foms

Vereins.

ing. mache ich die er chneuhändler

stirben sein und

Frommer.

afgehilfen L. C.

nd punkt 9 Uhr

kunst

tr. Stiftungsfest

Borstand.

ch, den Bewohrgs nebst Um-

en, daß ich eine

othek

ichte dieselbe dem

ntlicht und sehr

entgegen.

Rehnert,

danerstraße 397.

Louis Hoyer

Zahnkünstler,

mpfiehlt sich zum

her Zähne,

a. Zahnansichten.

ellisch,

il. 20 Pf.,

il Meyer.

offeln,

2,25,

eiche Ware,

entschel.

ac

io für

C Köln a. Rh.

stend billiger

her.

vorzüg.

Kingort.

berückelern.

n Arbeiter

chine sucht

orf, Ködlich.

halt, und Ber-

gener Kleidungs-

ulgaße 170.

und Arbeiter

ust. u. Beh. ert.

g von mir 30 Pf.

ei.

, Wartburg. ==

dieser und die Hand an, es trat Blutvergiftung ein und binnen wenigen Stunden war der blühende junge Mann eine Leiche.

S. M. - Gladbach, 5. Febr. Gestern morgen wurde hier selbst ein Mann verhaftet, welcher seiner Frau und seiner achtzehnjährigen Stieftochter, als dieselben noch im Bette lagen, einen Krug Schwefelsäure über Brust und Gesicht gegossen hat. Beide sind schrecklich entsetzt und verbrannt. Das Mädchen soll, wie die „N. W. Ztg.“ schreibt, die Schraft auf einem Auge vollständig verloren haben.

S. B. vom Kurischen Haff, 5. Febr. Recht beunruhigende Nachrichten kommen von hier. Danach hält ein ununterbrochener Schneefall bereits seit vorigem Freitag abend an und hat die ganze Gegend rechts vom Friedrichsgraben mit den Dörfern Silge, Remonien, u. vollständig verschneit, so daß jeder Verkehr aufgehört hat. Diese Gegend schwebt schon ohnehin in Gefahr, da das Wasser in den Strömen ungewöhnlich hoch steht und nicht nur Ueberschwemmungen verursacht hat, sondern bis in die Dörfer gedrungen ist. Wärdern nur Eis und Schnee plötzlich aufgehen, was bei der vorgerückten Winterzeit sehr wahrscheinlich ist, so würde eine nie dagewesene Wassernot mit unberechenbaren Schäden und Unglücksfällen eintreten, um so mehr, als diese Gegend von irgend welcher Dammvorrichtung nicht geschützt wird. Einige einflussreiche Personen haben daher auch bereits beschlossen, der königlichen Regierung zu Gumbinnen ihre gefährliche Lage zu schildern und um den größtmöglichen Schutz zu bitten.

S. M. n. ch. n. Am 2. d. M. erschoss sich der Besitzer des Hauses Nr. 8 an der Ringelstraße, Privatier Bauer. Mit dem Rufe: „Hat sich der Kronprinz von Oesterreich erschossen, so muß ich mich auch erschießen!“ sank er tödlich getroffen zu Boden. Die „N. N.“ geben als Grund für den Selbstmord die Aufregung des Verstorbenen darüber an, daß er kein Haus zu teuer angekauft habe.

**** Wien, 7. Februar.** Aus zuverlässiger Quelle kommt die Mitteilung, daß Schloß Meyerling im Auftrag des Kaisers geräumt und sämtliche Mobilien und Einrichtungsstücke nach Wien geschafft werden. Das Zimmer, in welchem der Kronprinz den letzten Seufzer ausstieß, wird zu einer Kapelle umgewandelt und daselbst alljährlich am Sterbetage eine Seelenmesse gelesen werden. — Die ganze Besitzung Meyerling, das Schloß und die dazu gehörigen Grundstücke, werden dem Stifte Heiligentrost zurückgegeben, oder vielmehr von dem Stifte zurückgekauft werden, da das letztere grundbuchlich das Ankaufsrecht besitzt und der Kronprinz, als er Meyerling vom Grafen Leiningen erwarb, dieselbe Verpflichtung dem Stifte gegenüber eingegangen war.

**** Die Tragödie von Meyerling.** Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, daß Kronprinz Rudolf und Baroness Marie Betsera nach einem gemeinsamen Plane in den Tod gegangen sind. Nach den „N. N.“ hätte sich der letzte Akt dieses Dramas folgendermaßen abgepielt: „Baroness Marie Betsera fuhr am Montag vormittag mit ihrer Freundin Gräfin Larisch aus, angeblich um Besorgungen zu machen. Am Rohmarkt veranlaßte sie die Gräfin allein auszusitzen und in einen Laden einzutreten, worauf sie selbst auf der entgegengesetzten Seite den Wagen verließ und einer andern Stelle zuerückte, wo, wie sie wußte, der Zialer Brautpaar auf sie wartete. Mit ihm verließ sie Wien und fuhr nach Meyerling. Unterwegs jedoch bereits gestellte sich Kronprinz Rudolf zu ihr. Das Paar legte die weitere Wegstrecke ohne jede Heimlichkeit der Außenwelt gegenüber zurück. In Meyerling brachten Rudolf und Marie den Montag und Dienstag heiter, zu und zwar in Gesellschaft des Grafen Hoyos und des Prinzen Koburg. Mittwoch früh fand man die beiden tot im Bette nebeneinander. Wer zuerst die Entdeckung machte, steht noch nicht fest, wahrscheinlich Kammerdiener Loschel. Die Kerzen waren ganz herabgebrannt, offenbar hat das Paar die Nacht durchwacht. Es ist unbedingt ausgeschlossen, daß sie ihn und dann erst sich erschossen habe. Rudolf tödtete zuerst Marie und dann sich, ganz dem Wiener Romanstil entsprechend. Die Kugel trat bei ihm gegen das linke Ohr an der oberen Schädeldecke heraus, wodurch in Verbindung mit den verwachsenen Näten eine Sprengung der Schädelknochen erfolgte. Auch die Betsera ist in den Kopf geschossen. Ihre Leiche wurde zu den Cisterziensern nach Heiligentrost geschafft und dort in aller Stille beerdigt. Daß seitdem eine Exhumierung stattgefunden habe, ist falsch, ebenso, daß Rudolf die Leiche, ehe er den Selbstmord beging, noch mit Blumen geschmückt habe. Sie wurden beide schmucklos, tot neben einander liegend gefunden und — von allen Kutshern, Lackaien, Dienern u. s. w., — in Meyerling war, eine Zeit lang begafft. So groß war die Kopflosigkeit! Von den Briefen, die Rudolf während der Nacht in Gegenwart der Betsera schrieb, ist der längste der an die Kaiserin gerichtete. Ueber den Inhalt verlaute nichts. Daß Rudolf vor seiner Fahrt nach Meyerling eine ernste Szene mit seinem Vater gehabt habe, ist zwar nicht authentisch, aber gut beglaubigte Quelle. Marie Betsera war eine brillante Brünnette mit phänomenalen Augen; ihre Schwester, älter wie sie, ist dagegen nicht gerade schön.“

**** Madrid, 8. Februar.** Ein Teil des Militärhospitals wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

**** London, 8. Febr.** Die „Times“ meldet aus Sanzibar: Die Aussichten für die Befreiung der deutschen Missionare sind jetzt günstigere; die Gefangenen wurden in die Nähe von Bagamoyo gebracht, die Insurgenten verlangen nunmehr 7000 Rupien Lösegeld und die Freilassung dreier von den Deutschen gefangener Sklavenhändler. Die Hitze in Sanzibar ist beinahe unerträglich. Die französische Mission, welche Bagamoyo verlassen wollte, ist, weil der Sultan sich weigert, sie abzuholen, gezwungen, vorläufig in Bagamoyo zu bleiben. Im ganzen deutschen Küstengebiet herrscht vollständige Anarchie. Von den Missionaren in Mnyamwa sind gute Nachrichten aus dem Seengebiet eingetroffen, die bis zum 22. Januar reichen.

**** London, 8. Febr.** Ueber den jüngst gemeldeten Aufruhr in Chinliang wird weiter folgendes berichtet: Die ganze Fremdentolonie von Chinliang ist in Shanghai angekommen. Die Aufrührer haben, von chinesischen Soldaten unterstützt, beinahe das ganze europäische Viertel zerstört und auch die außerhalb desselben stehende amerikanische Kirche niedergebrannt. Die Konsuln blieben allein in Chinliang, wo jetzt mehrere Kriegsschiffe eingetroffen sind.

**** Ueber die Kämpfe auf Samoa bringt, wie uns ein Privattelegramm meldet, die „N. N.“ weitere Mitteilungen, denen folgendes zu entnehmen ist: „Bei dem Gefecht am 18. Dezember hat der Amerikaner Klein selbst den ersten Schuß auf das Landungsboot der „Olga“ abgegeben. Die für die Deutschen siegreiche Entscheidung des Tages wurde durch die Mannschaften des „Eber“ und des „Adler“ herbeigeführt. Drei Verwundeten, welche in der Nähe von Bailele in die Hände der Samoaner fielen, wurden, während sie noch am Leben waren, die Köpfe abgehauen. Am 19. Dezember fand in Malina die feierliche Bestattung der Gefallenen statt.“ Dem Briefe eines deutschen Matrosen vom Kanonenboot „Eber“ entnimmt ein süddeutsches Blatt folgendes: „Der frühere deutsche Konsul ist durch einen anderen, wie es scheint, sehr schneidigen Generalkonsul ersetzt worden, so daß sich jetzt mit dessen Stellvertreter drei deutsche Juristen als Verwaltungsborgane hier befinden. Sie sind zugleich Reserveoffiziere und haben bei ihrer kürzlich stattgehabten Vorstellung in Uniform sowohl auf den anderen Kriegsschiffen, wie auch an Land gewaltiges Aufsehen gemacht, denn die Eingeborenen haben solche schmutzigen Uniformen seither noch nie zu Gesicht bekommen.“ Derselbe Matrose erzählt noch: „Hier erscheint eine amerikanische Zeitung, welche unlängst schrieb, wir Deutsche seien vor den Amerikanern und Engländern davongelaufen, sowie wir auch sonst von diesem Blatte mit Schmähungen aller Art überhäuft wurden, sowohl unser mutvoller Kapitän, wie seine Mannschaft. Von Seiten des deutschen Konsulats wurde beim amerikanischen Konsul gegen dieses Pamphlet sofort nachdrücklich Klage erhoben, ob es aber was helfen wird, muß sich zeigen. Inzwischen haben unsere ans Land gegangene Unteroffiziere dem Redakteur und Herausgeber dieses Schmähblattes eine Kagenmusik gebracht. Die Eingeborenen stehen fortwährend auf den deutschen Faktoreien, infolgedessen, heute zum zweiten Male Abteilungen unserer Mannschaften zwei Stunden von hier nach Bailele marschieren mußten, um gegen die Diebe einzuschreiten, wobei es scharfe Hiebe absetzte.“**

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Februar.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die dritte Lesung des Etats fortgesetzt. Der Etat der Reichsstempelabgaben wurde debattelos genehmigt.

Beim Postetat beantragten die Abg. Kruse (nat.-lib.) und Genossen die Wiederherstellung der bei der zweiten Lesung gestrichenen Forderung von 70000 Mark als Vaurate für das Postgebäude in Aurich.

Staatssekretär Dr. v. Stephan befürwortete den Antrag, da die Finanzlage günstig sei, insbesondere auch die Postverwaltung erhebliche Ueberschüsse erziele. Allein im Dezember 1888 sei ein Reinerüberschuss von 6 Millionen Mark erzielt worden. Bei dem Kapitel „Einnahmen“ teilte Staatssekretär Dr. v. Stephan mit, daß es durch das einmütige Zusammenwirken mit der englischen Regierung gelungen sei, eine direkte Verbindung des deutschen Telegraphennetzes mit dem englischen herzustellen und dadurch den früheren, beim Privatbesitz der Kabel vorhandenen Uebelständen, der Verlangsamung der Depeschen und dem teureren Tarife, abzuhelfen. Auch mit Holland und Belgien sei eine Vereinbarung getroffen worden, laut welcher am 1. April über Holland und Belgien der direkte Verkehr mit England eröffnet werde. Im ganzen ständen nunmehr 14 Linien, statt der früheren 8, zur Verfügung. Die Grundtage von 40 Pfennigen für Telegramme nach England werde fortfallen, die Worttage werde von 20 auf 15 Pfennige ermäßigt. Es bestehe ferner die Absicht, auch einen direkten Telegrammverkehr von Hamburg bis Liverpool herbeizuführen. (Beifall.) Entsprechend einem vorher gefaßten Beschlusse wurden die Ein-

nahmen der Postverwaltung um 70000 Mark höher angesetzt.

Beim Etat des Bankwesens bat Abg. v. Strombeck (Centrum) um Erstattung ausführlicher Berichte über die Verpflichtung der Reichsbank, sowie über die Beamtengehälter.

Staatssekretär v. Bötticher sagt eine diesbezügliche Prüfung zu. Klagen über die Lage der Beamten seien ihm nicht zugegangen. Die Beamten thäten besser, sich mit solchen Klagen an die Verwaltung statt an die Abgeordneten zu wenden.

Das Etatgesetz wurde schließlich, abweichend von den Beschlüssen der zweiten Lesung, insofern geändert, als die Balancierung des Etats in den Einnahmen und Ausgaben angenommen wurde mit 946 181 699 Mark.

Darauf wurde das Gesetz mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Das Anleihegesetz wurde debattelos bewilligt. Die Petitionen wurden nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt.

Die Vorlage, betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen wurde nach kurzer Debatte, in welcher Abg. Johansson (Däne) gegen, Abg. Hartmann (dtsh.-konf.) für denselben sprach, in der ersten Lesung angenommen.

Hierauf folgt die erste Beratung des Antrages Ricker, betreffend die Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung, und der zu diesem Antrage gehörigen Resolution. Die Diskussion über die Resolution wurde auf Antrag des Abg. Ricker von der Tagesordnung abgesetzt. Genannter Abgeordneter empfahl seinen Antrag zur Annahme unter dem Hinweis darauf, daß der Kriegsminister die Berechtigung desselben schon vor 4 Jahren anerkannt habe.

Abg. Hartmann erklärt sich mit dem Grundgedanken einverstanden und wünschte, daß die zur Disposition gestellten Offiziere nicht zu den verabschiedeten gezählt würden.

Damit schloß die erste Beratung. Die Tagesordnung war erledigt. Die nächste Sitzung ist noch unbestimmt. Der Präsident behält sich vor, wenn Material vorliegt, eine solche einzuberufen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Protokoll für die Mannschaften des unterzeichneten Bezirks-Kommandos soll durch Lieferung unternehmer sicher gestellt und diese Lieferung für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die der Lieferung zu Grunde zu legenden allgemeinen Kontrastbedingungen liegen beim unterzeichneten Kommando vom heutigen Tage bis 16. ds. Mts. Wochentags in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme aus. Preisofferten sind bis 18. ds. Mts. vormittags 10 Uhr franko, verpackt und mit der äußeren Aufschrift versehen: „Protokolllieferung für das königliche Bezirks-Kommando hier betreffend“ an das unterzeichnete Bezirks-Kommando einzuliefern.

Glauchau, am 8. Februar 1889.
Königliches Bezirks-Kommando
Gras, Oberst z. D.

Standesamtliche Nachrichten

von Hohndorf, vom Monat Januar 1889.

Geburten: No. 1 August Wilhelm, S. d. Bergm. Karl August Hänel, 2 Bernhard Edward, S. d. Bergm. Herm. Friedrich Hugmann, 3 Max Kurt, S. d. Bergm. Ernst Louis Scheffler, 4 Ella Frieda, L. d. Bergm. Ernst Ludwig Mehlhorn, 5 Ernst William, S. d. Steiger Ernst Julius Höfel, 6 Angela, L. d. Bergm. Angelo Della Triba, 7 Ernst Georg, S. d. Bergm. Friedrich Wih. Jäanderlein, 8 Ernst Otto, S. d. ledigen Ida Minna Ludwig, 9 Marie Franziska, L. d. Bergm. Joseph Bauschur, 10 Ella Lina, L. d. ledigen Marie Lina Kling, 11 Milda Linda, L. d. Bergm. Friedrich Ernst Wendler, 12 Friedrich Georg Franz, S. d. Sattlermeister Franz Herm. Wilmann, 13 Karl Richard, S. d. Bergm. Julius Oswald Niemert, 14 Pauline, L. d. Bergm. Alexander Janomi, 15 Franz Albert, S. d. Bergm. Jakob Karlick, 16 Ida Emma, L. d. Restaurateur August Rudolph, 17 Franz Simon, S. d. Bergm. Simon Bürger.

Aufgebote: No. 1 Bergm. Karl Robert Jichirye in Hohndorf mit Minna Ernestine Stöbel in Bernsdorf, 2 Bergm. August Louis Neubert mit Selma Klara Günther, beide in Hohndorf.

Eheschließungen: No. 1 Schuhmacher Friedr. Max Höhle in Waldheim mit Albertine Franziska Hübin in Hohndorf, 2 Schmiedemeist. Hr. Friedr. Jungmann mit Lina Emma Diener beide in Hohndorf.

Sterbefälle: No. 1 Wilhelm Ernst, S. d. Bergm. Ernst Ludwig Kunig, 10 Mon. alt, 2 Richard Gustav, S. d. Bergm. Heinrich Gustav Bauer, 4 J. alt, 3 Benzel Ferdinand, S. d. Bergm. Benzel Blaschel, 2 Mon. alt, 4 Bergm. Friedrich Albin Baumann 24 J. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Major u. Adjutant von Stieglitz in Dresden ein S. — Hrn. Dr. med. C. Schiller in Döbeln ein M. Verlobt: Frä. Helene Schönborg in Döbeln i. S. mit Hrn. Dionysius Richard Seifert in Falkenstein i. S. Getraut: Hr. Fabrikbesitzer Paul Edelmann mit Frä. Helene Bodel in Grünhain. — Herr Dionysius Paulus Binkler mit Frä. Doris Bodel in Wittweida. — Hr. Philipp Toerpel mit Frä. Elisabeth Hanmann in Meifen. — Hr. Robert Saalbach mit Frä. Klara Göbe in Großenhain. — Hr. Richard Landmann mit Frä. Elisabeth Cuno in Wittweida.

Gestorben: Hr. Heinrich Albert von Polenz in Dresden. — Hr. Friedrich Wilhelm Wendel in Leisnig. — Hr. Oberamtsrichter A. T. Rudolf Kö in Leipzig. — Hr. Eduard Dörner in Schönau b. Wiesenburg. — Hr. Fortschüler Johannes Edlich in Tharant. — Frau Bertha Jehne geb. Wilmann in Dippoldiswalde.

Braunschweiger 20 Thaler-Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Kursverlust von ca. 33 Mark pro Stück bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Karl Reuberger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von M. 0.50 pro Stück.

In
gefund
empfehl
Ich h
früher
in Call

Lichtenstein. Max Pakulla, Marktplatz.

Von meinem

Leinen- und Baumwollwaren-Lager

offerierte		folgendes:	
breit	weißes Hemdentuch Nr. 200	Elle 16 Pf.	breit buntgestreiften und roten Hemdenbarchent
	Nr. 300	" 20 "	in reicher Auswahl, Qualität 5
	Elfässer Hemdentuch I	" 24 "	" 3 "
	" " Ia	" 28 "	" 7 "
	Hausmachertuch (starkfädig)	" 27 "	" 9 "
	Shirting	" 12 "	" 10 "
	" " P	" 16 "	Elfässer Hemdenbarchent
	" " PP	" 20 "	rotweissen und buntgestreiften Oxford zu Sommerhemden, Qualität b
	Rouleaux-Chiffon	" 25 "	" I
	Herrnhuter Reinleinen	" 35 "	extra
	Lakenleinen (Halbleinen)	" 60 "	extra a
	Hausmacher-Lakenleinen	" 55 "	Weiße Taschentücher, Größe 7/8
	Creas-Leinen	" 75 "	" " mit bunter Kante gefäumt
	Herrnhuter Reinleinen	" 90 "	reinleinen Taschentücher Nr. 103
	grau Mangelstuchleinen	" 36 "	" " " " Nr. 110
	Segelleinen	" 40 "	" " " " Nr. 125
	buntes Bettzeug, waschecht, Nr. 5	" 16 "	" " " " Nr. 150
	" " " " Qualität IV	" 22 "	" " " " Nr. 200
	" " " " III	" 24 "	" " " " Nr. 400
	" " " " II	" 27 "	" " " " Nr. 500
	" " " " I	" 30 "	Batist-Leinentaschentücher Nr. 500
	" " " " I	" 50 "	Graue Handtücher, Qualität B
	" " " " I	" 36 "	" " " " A
	" " " " I	" 42 "	Graue Dreilhandtücher
	Stopp-Bettzeug, Qualität I	" 34 "	Halbweiße Handtücher mit roter Kante, Reinleinen
	" " " " I	" 55 "	Jaquard-Handtücher mit bunter Kante
	Bunt-Inlett	" 28 "	Weiße Dreilhandtücher
	Inlett	" 30 "	" " " " Prima
	Körper "	" 36 "	" " " " Jaquard-Handtücher
	Drell "	" 40 "	" " " " Damast-Handtücher
	Satin-Stout	" 45 "	Wischtücher, 4/4
	rot Federleinen	" 58 "	Reinleinen Wischtücher, 4/4
	" " " " "	" 90 "	Weiße Servietten, Halbleinen, 60 x 60
	Damenkörper, rot, rosa	" 60 "	" " " " Reinleinen, 65 x 65
	" " " " "	" 95 "	" " " " Reinleinen, 65 x 65
	weiß Bettdamast	" 28 "	" " " " Damast-Servietten, 70 x 70
	dto. Super	" 33 "	" " " " Drell-Tischtücher, 110 x 115
	dto. Prima	" 45 "	" " " " reinleinen Drell-Tischtücher, 115 x 125
	dto. " " "	" 68 "	" " " " Damast-Tischtücher, 125 x 130
	dto. Pique-Barchent	" 28 "	" " " " Damast-Taschentücher, 130 x 260
	dto. " " " Qualität AA	" 33 "	Graue Damast-Nächtischdecken mit bunter Kante und Franze
	dto. Pique Façonné	" 27 "	Graue Damast-Kommodendeck. m. bunt. Kante u. Franze
	dto. Stangenleinen Pa.	" 28 "	Tischdecken mit bunter Kante
	bunt Engl. Schürzenleinen in großer Musterauswahl	" 40 "	Futterstoffe.
	blaubedruckte Schürzenleinen	" 43 "	Schwarz Moiré-Shirting Nr. 400
	" " " " "	" 53 "	dto. " " " Nr. 500
	" " " " Prima	" 60 "	Grau und farbig Moiré-Shirting
	blau Leinen	" 30 "	Futterkattun, starkfädig, schwarz und grau
	" " " " extra	" 36 "	Tailen-Croisé, grau, a
	" " " " extra	" 40 "	dto. grau und farbig, Prima
	" " " " extra	" 48 "	dto. bedruckt, doppelseitig Tailenfutter
	buntgestreifte Rouleauxstoffe	" 35 "	Futter-Gaze, schwarz, grau, weiß, I
	" " " " "	" 40 "	Fertige Barchenthenden, sauber gearbeitet.
	" " " " "	" 45 "	Kinder-Hemden von 40 Pf. an.
	Blaudruck, waschecht	" 18 "	Frauen-Hemden von 110 Pf. an.
	" " " " Pa.	" 25 "	Männer-Hemden von 125 Pf. an.
	Buntdruck, " " "	" 26 "	Scheuerlappen,
	Golddruck, " " "	" 36 "	Stück 10 "

Da es mein Prinzip ist, Waren von geringer Beschaffenheit nicht aufzunehmen, dürften obige Artikel recht zu empfehlen sein. Um gütigen Besuch bittend, zeichnet

Hochachtend

Lichtenstein. **Max Pakulla**, Marktplatz 227.

Futterkartoffeln,
à 3/4 Rtr. Nr. 2,25,
gesunde und mehrlreiche Ware,
empfiehlt
M. Hentschel.
Ich halte jeden Donnerstag mit
frischem Rohfleisch, Beersädel und Strawfisch
in **Calluberg** feil.
L. Herold, Rohfleischhändler
aus Oberlungwitz.

Gesangbücher,
in bedeutend großer Auswahl, empfiehlt
Paul Gehmlich, Calluberg.
Suche per 1. März oder früher
ein Dienstmädchen
Jul. Kächler, Badergasse.

Asthma
heilich gründl.
Linderung auch
bei hohem Alter
des Patienten.
Beschreibung des Leidens und Angabe,
ob Phase kalt, an P. Weidmann, Dresden,
Reisigerstrasse 12. Auf Wunsch Besuch.

Eine ordentl. Aufwartung
wird gesucht
Zwickauerstrasse 390.

Schellfisch,
ganz frisch,
empfiehlt
Dr. Hentschel.
Eine kinderlose Frau, welche
als Mitbewohnerin in eine Stube zu
ziehen wünscht, kann Unterkommen
finden. Wo, sagt die Expedition des
Tageblattes.



Der Geflügelzüchterklub zu Lichtenstein

beabsichtigt seine diesjährige

V. Grosse Geflügel-Ausstellung,



verbunden mit Prämierung u. Verlosung den 17. u. 18. Februar im Hotel zum goldenen Helm abzuhalten. Geflügel-Liebhaber werden freundlichst ersucht, ihre Anmeldungen von Geflügel zur Ausstellung bis zum 13. Februar bei Herrn Restaurateur Franz Arnold niederzulegen.

Das Direktorium.

Jubiläums-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins zu Callenberg.

Sonntag, d. 10., sowie Montag, d. 11. Febr. a. c. findet im Saale des Gasthofs zum gold. Adler die

25. Geflügel-Ausstellung

des unterzeichneten Vereins statt.

Sonntag, von nachmittag 3-6 Uhr Ausstellung mit Concert, von 8 Uhr ab Abendunterhaltung, bestehend in Gesangs- und theatralischen Vorträgen.

Montag von vormittag 10 Uhr bis abends 10 Uhr Ausstellung mit Concert.

Freunde und Gönner der Geflügelzucht werden ergebenst eingeladen.

Programm an der Kasse.

Eintrittspreis zur Ausstellung à Person 25 Pf., Eintrittspreis zur Abendunterhaltung à Person 30 Pf. Callenberg, 6. Februar 1889.

Restaurant zur Rümpf.

Heute Sonntag

Bratwurstschmaus,

Eerd. Gimpel.

wozu ergebenst einladet

Wir geben soweit Vorrat reicht

3 % Sächsische Anleihe vom Jahre 1855	à 98,00.
3 % Sächsische Rente, Stücke à 5000, 3000 und 1000 M.	„ 95,25.
3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe	„ 104,10.
4 % Deutsche Reichs-Anleihe	„ 109,10.
4 % Preuss. Staatsschuldenscheine v. Jahre 1868 Stücke à 3000 M.	„ 104,70.
3 1/2 % Altenburger Landesbank-Obligationen, Stücke à 5000 M.	„ 102,50.
4 % Sächsische Anleihe, 1852-1868er	„ 106,00.
3 1/2 % Sächs. Erbländ. Pfandbriefe,	„ 101,90.
4 % Pfandbriefe des landw. Kreditvereins f. d. Königreich Sachsen, Serie IX u. X	„ 103,00.
3 1/2 % Pfand- und Kreditbriefe des landw. Kreditvereins f. d. Königreich Sachsen	„ 101,00.

Zwickau.

Ferd. Ehrler & Bauch.

Weber's

Karlsbader Kaffee-Gewürz, Feigen-Kaffee, chinesisches Würfel-Thee empfiehlt zu Originalpreisen Louis Arends.

Quartett Apollo.

Heute Sonntag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslofale. F. B.

Fachverein V. & G.

Montag, den 11. ds. Mts., abends 9 Uhr Versammlung. D. V.

Ein in Zichopau an einer Hauptstraße gelegenes

Hausgrundstück

mit 2 Verkaufs-Läden, Hintergeb., Hofraum etc., welches sich für Bäder, Fleischer etc. vorzüglich eignet, ist bei 3000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Sardellenwurst,

Cervelatwurst, Salamiwurst,

Zungenwurst

u. s. w., sowie

Datteln

und alle Sorten

Grünwaren

empfehlen M. Hentschel.

Tilsiter Tafelkäse,

eigenes Fabrikat, nur ganz fett, erste Konkurrenz der Schweizerkäse, Postkolli à Pfund 60 Pf., franko Nachnahme.

Anton Sehle, Palschan, B.-Preußen.

Haben denn solche V. . . . und Lügenbrüder gar nichts anderes zu thun, als über meine Person lägenhafte Gerüchte zu verbreiten. Solche V. . . . mögen sich um sich bekümmern. Weidner.

Schützenhaus Lichtenstein.

Sonntag, den 10. Februar, in dem festlich decorierten Saale, von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Landmann.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 13. Februar a. c. beabsichtige ich meinen

Kaffeeschmaus

zu halten, wozu ich hierdurch im voraus freundlichst einlade. Mit aller Hochachtung A. Landmann.

J. Heimann,

am Markt Nr. 185,

empfehlen:

Trikottailen und Blousen

in vorzüglichen Façons und guten Qualitäten.

Tricot-Aleidchen in allerneuester, reizender Auswahl,

Schürzen

für Damen und Kinder, vom einfachsten bis zum feinsten Genre,

Strickwolle,

beste deutsche und englische Marken, Eider-, Zephyr-, Kastor-, Gobelin- und Rockwolle in nur besten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Kurzwaren, Knöpfe, Besätze, Posamenten etc.

J. Heimann,

am Markt Nr. 185.

Für Tischler und Holzarbeiter.

Simse und Aufsätze, mit neuen Mustern, Schrankfüße, Bettfüße, Tischfüße, Tischsäulen aller Arten, Kehlleisten in verschiedenen Profilen, Möbelbeschläge aller Art,

Werkzeuge unter Garantie

empfehlen sehr billig

E. H. Martin, Gartensteinerstr.

Alal (geräuchert), Fronhunner, Delfardinen, Breden (Neunangen), Alal in Gelee, Delikatessfettheringe, Brat-heringe, Ruff. Sardinen, Pfeffergurken, saure Gurken, Senf, Sauerkraut, Schweizerkäse (feinste Marke), Sardellen, frische Eier, Zitronen, Messina-Äpfelkernen, Valencia-Äpfelkernen empfiehlt billigst

M. Hentschel.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Huste-Nicht

Keuchen, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten, Malz-Extrakt und Karamellen von L. H. Pietsch, & Co. Breslau. Zu haben in Lichtenstein bei C. Franke.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Matthes in Lichtenstein. Dieser Nummer unseres Blattes liegt die Nr. 45 der belletristischen Beilage „Gute Geister, Sonntagblatt für das deutsche Haus“ bei.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.